

Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch

Geschichtliches

«Information» (Wirtschaft – Wissenschaft – Erziehung – Technik – Kunst) war eine Monats-Zeitschrift, die in Zürich erschien vom Juni 1932 bis Februar 1934. Das Blatt war profiliert antifaschistisch, richtete sich an unselbständig Erwerbende und Freischaffende und informierte nicht über die Vordergrunde, sondern über die Hintergründe aller wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Erscheinungen und Ereignisse der damaligen Zeit. Die damals erschienenen Nummern dieses Blattes wurden im Band

«Information» vom Verlag Kraus Reprint, Nendeln/Liechtenstein, in Faksimile herausgegeben. Interessant ist, welche unterschiedliche Autoren sich unter der Fahne des Antifaschismus in jener Zeitschrift zu Worte meldeten: S. Giedion, Ignazio Silone, E. Toller, Henri Barbusse, Paula Brupbacher, R. J. Humm, Emil Ludwig, Dr. Ragnus Hirschfeld, Max Raphael, Georg Schmidt... Die Beiträge und Diskussionen geben ein gutes Bild vom geistigen Klima in der Schweiz angesichts des aufkommenden Nationalsozialismus in Deutschland und des erstarkenden Faschismus in Italien.

Vor geschichtlichem Hintergrund (dem Zweiten Weltkrieg) wickelt sich auch jenes ungemein spannende Geschehen ab, das Günter Alexander im Buch «So ging Deutschland in die Falle» beschreibt (Econ Verlag). Es ist mehr als nur

die Anatomie einer Geheimdienstoperation, sondern macht Zusammenhänge deutlich zwischen längst veröffentlichten Spionagevorgängen und erklärt – auf erschreckende Weise – die Hintergründe von Kampfkationen, die bisher unverständlich schienen. Wenn man dem Verfasser Glauben schenkt, dann soll z. B. die verhängnisvolle Landung der Alliierten bei Dieppe nichts anderes gewesen sein als ein Mittel, um die Glaubwürdigkeit eines deutschen Spions, der aber für die Engländer arbeitete (und das Vorhaben «Dieppe» der deutschen Abwehr richtig ankündigte), in den Augen der Deutschen glaubwürdig zu machen, damit seinen falschen Angaben über die Landung in der Normandie ebenfalls Glauben geschenkt wurde. Das Buch entkleidet die Spionage ihrer Gloriole und zeigt sie als gemeines, schmutziges Geschäft.

Johannes Lektor

Pünktchen auf dem i



Meeting

öff

Sicher ist sicher

Ein Anschlag in einer amerikanischen Bar:

«Wenn Sie trinken, um zu vergessen, so bezahlen Sie, bitte, Ihre Zeche vorher!»



Martini. Immer und überall.
Unverkennbar. Feurig und temperamentvoll.
Oder sanft und ausgewogen.

Wo Freunde sind, ist auch Martini.

immer richtig.

MARTINI
Aperitif Vermouth

Qualitativ hochwertige Weine und erlesene Kräuter machen Martini zu einem der herrlichsten Drinks der Welt.

